

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsblätter oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Zeitungsblätter oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 256.

Halle, Sonnabend den 1. November. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

London, 30. October. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Simla von heute. General Roberts hat eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt, die Niederwerfung der englischen Gesandtschaft in Kabul und die Abkantung des Emir's von Afghanistan hätten die englische Regierung veranlaßt, Kabul und andere Gebiets-theile von Afghanistan zu befreien. Die afghanischen Behörden, die Häuptlinge der Stämme und die Sirdars wurden demnach aufgefordert, die Erdringung und Ruhe in ihren Distrikten ferner aufrecht zu erhalten und zugleich erludt, mit General Roberts in Berathung zu treten. Die Bevölkerung der von englischen Truppen befreiten Distrikte würde mit Gerechtigkeit und Wohlwollen behandelt, ihre Religion, ihre Gewohnheiten würden geachtet, die Lokalität und alle geleisteten guten Dienste würden belohnt, alle Vergehungen gegen die englische Verwaltung dagegen würden unabsichtlich bestraft werden. Die für die permanente Verwaltung des Landes erforderlichen Anordnungen sollten nach einer Berathung mit den Sirdars und Häuptlingen, sowie mit Vertretern der Hauptprovinzen getroffen werden.

London, 30. October. Dem „Standard“ wird aus Kabul vom 29. d. M. gemeldet: Die Bevölkerung von Kabul verhält sich vollständig ruhig. Derselbe scheint indess nur durch die Furcht niedergehalten zu werden und dürfte sich wieder erheben, sobald sie eine Aussicht auf Erfolg bemerkt. — Aus Kandahar vom 29. d. M. gemeldet: General Hughes hat eine große Truppenabtheilung der Ghilzais unweit Kelatighajai nach einem lebhaften Kampfe auseinandergejagt. Die Engländer verloren 2 Tode und 78 Verwundete.

Konstantinopel, 29. October. In der heutigen Konferenz über die griechisch-türkische Grenzregulirungsfrage wurde von den griechischen Kommissären eine Erklärung verlesen, in welcher dieselben für eine in der letzten Sitzung vorgeschlagene, den Änderungen des Berliner Kongresses entsprechende, Grenzlinie eintraten. Demgegenüber verwies der türkische Kommissar Saadet Pascha auf den zwischen den früheren und den gegenwärtigen Erklärungen der griechischen Kommissäre bestehenden Widerspruch und verlangte den Eintritt in die Diskussion über die vom Kongreß wirklich angeordnete Grenzlinie. Die Berathung wurde nach einem Meinungsaustausch über die bestehenden Differenzpunkte bis auf Weiteres verloschen.

Bukarest, 30. October. Die „Pol. Corr.“ meldet: Die Arababia-Kommission hat sich konstituiert und den französischen Kommissar Valanne zum Präsidenten, den österreichischen Kommissar, Oberst Jäger, zum Schrift-

führer gewählt. Die Kommission beabsichtigte, heute die erste Lokalbesichtigung vorzunehmen.

Cettinje, 30. October. In Belika sind, wie die „Pol. Corr.“ meldet, 600, in Dračevina 100 Montenegriner eingedrungen, 600 Montenegriner sind im Barmarsch gegen Depolj, als Refugium lagern 200 Mann zwischen Belika und Dračevina.

Madrid, 30. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten dauern die Ueberschwemmungen fort, der Ebro ist neuerdings um 5 Meter gestiegen; Tortosa steht unter Wasser. Auf der ganzen Halbinsel herrschen große Regengüsse.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. October.
Se. Majestät der König haben geordnet: Dem Staats- und Justiz-Minister Dr. Leonhardt, unter Befehl des Titels und Ranges eines Staats-Ministers, die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen, und den Staatssekretär des Reichs-Justiz-Amtes, Wirklichen Geheimen Rath Dr. Friedberg zum Staats- und Justiz-Minister zu ernennen.

— Zwischen hier und Paris findet, wie man der „Kr. Ztg.“ schreibt, ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Fürst Bismarck nimmt an allen Fragen der innern und äußern Politik regen Antheil und arbeitet auf seinem Lande sehr unauffällig, trotz der Steigerung seines neuralgischen Leidens, Bekanntschaft hatte der Reichskaiser bei seiner Abreise von hier bereits darüber gesagt, daß er in allen Stadien Schmerzen fühle. Seitdem haben sich diese, wie aus den neuesten Mittheilungen hervorgeht, bedeutend verstärkt und werden durch ihre ununterbrochene Fortdauer den Lebenden in Erregung und Schlaflosigkeit.

— Ueber die Person des neuen ersten Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist kurz folgendes bemerkt: Herr v. Richter ist 1822 geboren und seit 1866 Abgeordneter für den 6. Stettiner Wahlkreis (Griesenberg-Gammeln), besuchte 1836 bis 1841 das Gymnasium zu Stettin, studirte bis 1844 in Heidelberg und Berlin; 1844 Assessor beim Stettiner Stadtgericht, 1846 Referendar beim Ober-Landesgericht und dem Stadtgericht in Halberstadt, sowie beim Stadtgericht in Duedlinburg; 1848 interimistisch, 1850 definitiv Landrath des Gammeln Kreises bis 1868. Er fungirte in der Session von 1870/71 als erster Vicepräsident neben v. Forderbeck.

— Am Mittwoch hat sich hier ein Hilfscomité für die Ueberschwemmten in der spanischen Provinz Murcia gebildet. Dem Ehrenvorsitz hat der hiesige spanische Botschafter Don Francisco Moron, der Reichstagsabgeordnete Fürst zu Carolath-Beuthen, Oberbürgermeister Dr. von Forderbeck, sowie der Präsident des Reichstags-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Geheimen Kommerzienrath Comrad, zum Schriftführer und Schatzmeister der spanische Generalkonsul Eugen Landau. Das Comité wird sich

unverweilt mit einem Aufruf an die Bohlthätigkeit des deutschen Publikums wenden, für einen Nothfahnd, der jede Beistellung überflüssig. Im Ubrigen sind Schritte gethan, um ähnliche Hilfscomités in allen Hauptstädten und Handelsplätzen des Reiches in das Leben zu rufen.

— Offiziell wird geschrieben: In Ausführung des Gesetzes über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst wird nunmehr die Konstituierung der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte erfolgen. Dieselbe soll außer dem Präsidenten aus vier Mitgliedern bestehen, zu denen je ein Rath aus dem Finanzministerium, dem Ministerium des Innern, dem Kultusministerium und dem landwirthschaftlichen Ministerium beizuzuzen wird.

Der Kultusminister hat den Provinzial-Schulcollegien Exemplare der vom Handelsministerium unter dem 17. November 1870 zusammengestellten Maßbestimmungen für die Klassenzimmer der Gymnasien und Vorschulen mit dem Bemerken zugehen lassen, daß diese Bestimmungen bei Aufstellung von Neubauprojekten für höhere Schulen und deren Vorläufen in der Regel als Inhalt zu nehmen sind; in Fällen jedoch, wo die konkreten Verhältnisse es erfordern oder rathlich erscheinen lassen, sei von der Anwendung dieser Bestimmungen abzugehen.

In den sechs östlichen Provinzen Preußens finden die Erneuerungswahlen für die evangelischen Gemeindekirchenräthe und Gemeinde-Verretungen nach Anordnung der Gouvernoren am Sonntag d. 4. Januar n. J. statt. Es scheiden diesmal die Hälfte der Mitglieder, d. h. diejenigen aus, welche vor 3 Jahren nicht ausgetauscht worden sind, bezw. an deren Stelle in der Zwischenzeit gewählten Ergänzungsmänner. Da Niemand wählen darf, dessen Name nicht in der Wählerliste verzeichnet steht, so ist unumgänglich und zwar im Laufe des Monats November die Berichtigung der Wählerlisten seitens der Gemeindekirchenräthe vorzunehmen. Die Anmeldung neuer Mitglieder muß bis zum 30. November erfolgt sein und zwar unter Anwendung des in der Instruction des Oberkirchenrathes vom 31. October 1873, welches dieses Amt noch vollständig gültig ist, gegebenen Formulars, die von den Gemeindekirchenräthen zur Verfügung gestellt werden müssen. — Die gegenwärtige politische und kirchliche Lage macht es den freireligiösen protestantischen Wählern zur heiligsten Pflicht, an den Wahlen sich auf das Lebhafteste zu betheiligen. Es gilt diesmal die Rechte der Pfarren, der Kirchensteuer, welche in der Kirchenverwaltung der Gemeinde-Verretungen gewahrt sind, nicht nur gegen herrschsüchtige Geistliche, sondern auch gegen die Angriffe der in den höheren Wahlkörpern, besonders aber in der Generalsynode organisierten

Werkzeuge der Sühne.

Novelle
von
Gustav Höcker.

(Fortsetzung.)

Burggraf, der nach seiner Verheirathung in Ruhestand getreten war, ein schönes Haus am Markte mit vielen rentablen Mietshochnungen gekauft hatte, in welchem er als gestrenger Hausherr regierte und der Gesundheit halber, den ganzen Vormittag zum Fenster hinausschauend, des Nachmittags in den Straßen spazieren zu gehen und die Abende in einem Club älterer Lebensmänner zu verbringen, wo er allmählich eine Vorliebe für schwere Weine faßte, — er, der strenge Mann, vor dem die Hausbewohner zitterten, mußte es erleben, daß die empfindlichste, herrschsüchtige Tochter ihm vollständig das Scepter aus der Hand entwand; er mußte sich von ihr vorweisen lassen, daß ihm betauerlicher Weise jene seine Lebensart abgehe, welche dem Besitze eines bedeutenden Vermögens erst die ächte Weise gäbe, daß die Art und Weise, wie er den Tag hinbringe, eine gemeine Gewohnheit sei, die ihn vor der Welt als einen Wüßhänger erscheinen lasse, der mit seiner Zeit nichts anfangen wisse. So weit war es mit dem Manne, der nie den Willen Anderer gekannt hatte, gekommen, daß er wie ein entzerrter Schulbube das Fenster schloß, wenn Pauline ihn beim müßigen Hinanschauen überaschte, und lief, wie ein Dieb, sich aus dem Hause stahl, wenn die Stunde seiner Spaziergänge geschlagen hatte.

Und wie ängstlich erst vermied er Abends bei seiner Nachhaukunft aus dem Club die Begegnung mit der Tochter, denn ihrem scharfen Blicke entging es nicht, daß er, was leider immer häufiger geschah, zu viel getrunken hatte.

Das hochmüthige Mädchen hatte im Hause des Majors von Schümmern Standesvorurtheile eingelesen, welche sogar die eigne, schwache Mutter nicht verschonten. Pauline war eine

feinsichtige Musikantennin; sie hatte zwar nicht die phänomenale Begabung ihrer Mutter geerbt, aber sie besaß immerhin eine sehr hübsche, tüchtig gebildete Stimme und spielte gemeinschaftlich mit ihrer Freundin Leontine, die ebenfalls mit ganzer Hingebung der Sangeskunst halbtägig, in Privattheatern wahrhafte Triumphe. Aber sie wies dem Stande, welcher die Kunst zu ihrem Berufe macht, eine sehr untergeordnete Gesellschaftslage an und irthelte über die stiltliche Grundlauge des Künstlerlebens mit puritanischer Strenge. Es wagte an ihrem Stolge, daß sie selbst das Kind einer Mutter war, die einst der Bühne angehört hatte, und darüber verzagte sie gänzlich, daß sie gerade für all' den äußeren Schimmer, den sie so liebte, für die höhere Bildungslage, auf welcher sie stand, wie für die glänzenden Ansichten, die der Besitz eines bedeutenden Vermögens ihr erschloß, in der Schuld ihrer künstlerischen Vergangenheit der Mutter stand, an die sie sich so ungerne erinnern ließ. Sie überließ dies so vollkommen, als sei sie im Rathe der Schicksalsmächte über sehr ihr Rang und Reichthum prädestinirt gewesen und die Quelle, aus der ihr beides floß, nur ein unheilbarer Zufall. Es konnte nicht anbleiben, daß diese Standesvorurtheile in Paulines Verhältnis zu ihrer Mutter zum Ausdruck gelangten, und so war für die einst so gezeierte Primadonna der Mühsal in die Erinnerung, der ihr in ihrer fremdlichen zweiten Ehe stets einigen Trost gewährt hatte, längst von Thronen verschleiert.

Auf ihren Stiefbruder und die wenigen Tage, die derselbe einst im Hause verbrachte, wußte sich Pauline nur dunkel zu erinnern. Sie schloß aus durchaus keine Sehnsucht, die Bekanntschaft zu erneuern, denn der Papa sprach von ihm nie anders, als von einem mißgünstigen Burschen, von einem verlorenen Sohne, welcher der Familie zur Schande gerichte und sich vagebärdend unter Comödianten herumtrieb. Wie war ein Wort darüber gefallen, daß er die gleichen Ansprüche, wie Pauline, an das mütterliche Erbe besaß. Pauline hatte sich daher ganz in den Gedanken eingelebt, daß das Haus, in welchem sie unumschränkt gebet, und alle die anderen Mitglieder ihr vereint als unbefreibares Erbe anheimfallen würden, und obwohl ihr

Herz noch vollkommen frei war, tug sie sich dennoch mit Träumen von irgend einer glänzenden Heirathspartie, auf welche ihr Reichthum Anspruch erheben durfte. Einmal mußte sie jedoch über ihren Irrthum aufgeklärt werden, und als die Mutter endlich die Gleichberechtigung des Stiefbruders auf das Erbe zur Sprache brachte, kamte Paulines Erwhanen keine Grenzen.

Sie brach in eine Thranenfluth aus, als hätte sie gesehen die Umdeutung gemacht, daß sie von einem freien Erben der schändlichsten Weise befohlen worden sei, und hatte sie bisher nur Berathung für den Stiefbruder gehabt, so dachte sie fortan mit einem Gefühle der Erbitterung an den Anwesenden, wie an ihren schlimmsten Feind, der eines Tages kommen würde, um ihr einen Riß mitten durch ihre freien Entwürfe zu machen und mit saurer Hand ihr Glück und ihre Zukunft zu zerstören.

War es denkbar, daß Burggraf von jeher nach einem schlaun angeordneten Plane gehandelt hatte, indem er seine Hand trennend zwischen Mutter und Sohn legte, um dadurch die eigne Tochter umso mehr in mütterlichen Herzen zu befestigen, war es denkbar, daß er den Mädchen mit wohlüberlegter Absicht Berathung gegen den Stiefbruder einempfing, um in ihr jedes schmerzliche Mißgefühl zu unterdrücken, um daß er sie gesellschaftlich in dem Irrenhause, einst alleinigen Erbin zu sein, verlassen hatte, damit sie sich bei diesen Gedanken einlebe und gegen die unumschreibliche Enttäuschung nur mit umso größerer Energie antämpfe, — hatte dies in Burggraf's Plane gelegen, so war derselbe erreicht und er wurde das Weitere getrost Pauline überlassen, denn so unbesonnen ihm die Umdeutung ihres Charakters zur Herrschaft wurde, so krausbar erschien ihm diese Gleichgültigkeit für jene wichtige Lebensfrage, und daran dachte er nicht zweifeln, daß Pauline ihren Willen bei der Mutter durchsetzen und die Erbansprüche des Stiefbruders auf das gefällige Pflichtheil herabdrücken werde. Wenn es Burggraf's Lebenswund war, die Tage zu schaffen, um seinem eignen Reich und Blut die Zukunft bereiten zu lassen, so hatte er, bei aller Mißgünstigkeit, nicht umsonst geteilt.

Dieses Leben aber sollte nicht von langer Dauer sein. Viel-

Bekanntmachungen.

Ausverkauf von Stickeren, Leipzigerstrasse 4, I. Etage.

Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Königliche Steinkohlengrube Löbejün.

Für Stückkohlen ist vom 1. November 1879 ab der Preis für ein Hektoliter von 1,45 M auf 1,35 M ermäßigt.

Zum 15. November oder 1. Januar 1880 wird für den Amtsbezirk 3 Scheipflig bei Freyburg a/L. ein

Amtsdiener

bei 600 Mark Gehalt und freier Wohnung gesucht. Civilverforgungsberechtigte, welche womöglich eine ähnliche Stellung inne hatten, haben ihre Zeugnisse franco an mich einzureichen.

Scheipflig, den 28. October 1879.
Amtsvorsteher v. Biela.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. October 1879.

Versichert 54160 Personen mit 360,750,000 M.
Bankfonds 88,000,000 „
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829 118,000,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 37,3 Prozent.
Dividende im Jahre 1879 39 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.
Galle, d. 13. October 1879. L. Hildenhagen.

Preßkohlensteine.

Seit ca. 20 Jahren liefern wir complete mechanische Anlagen zur Herstellung von anerkannt feinen, besten, festesten Preßkohlensteinen bis zu 70 mille täglicher Leistungsfähigkeit einer Presse mit ganz vorzüglichem, von uns allein gebauten Einrichtungen zum mechanischen Einmassen der Kohle, wodurch Arbeitskraft und Nachbrenn gespart werden.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik in Nienburg a/Saale.

Baentsch & Behrens

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Schrotmühlen,

Deutsche Reichspatente Nr. 3165, Nr. 3803, Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn,

zum Schrotten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Weichfutter und Krodenmalz, für Sand-, Gipsel- und Dampftrieb, welche auf allen, von uns mit denselben besetzten Aufstellungen die ersten Prämien erhielten und die sich wegen ihrer anerkannten vorzüglichen Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit und ihres leichten Ganges, sowie wegen der billigen und leicht zu bewerkstellenden Schärfung der nach sehr langem Gebrauch etwa stumpf werdenden, aus Diamantstahl gefertigten Messer, sehr leicht Eingang verschaffen, empfehlen wir einer gefl. Beachtung.

Die Mühlen werden von uns in 10 verschiedenen Größen zum Preise von 65—450 Mark gebaut und kann man mit denselben, bei verhältnissmäßig leichter Betriebskraft, 1—10 Scheffel grobes oder 1/2—6 Scheffel fein gezeigtes oder fein meliertes Schrot pro Stunde herstellen.

Schrotproben auf gefällige Anfragen gratis und franco. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten, illustrierte Preislisten gratis.



(n. d. Arzneitaxe I Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.) entfalten die wirksamen Heilkräfte der Coca-Pflanze, deren Vorkommen sie enthalten. Dem Gebrauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heimisch, schreibt Alexander v. Humboldt das totale Fehlen von Asthma und Tuberkulose auf den Anden zu. Alle Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so glückliche Heilwirkungen auf die Organe der Athmung und Verdauung mit solch enormer Kräftigung des Muskel- und Nervensystems vereinigt, als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen — für die verschiedenen Krankheitsgruppen verschieden zusammengesetzt, bewährt sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in verzweifeltsten Fällen: Coca-Pillen I gegen Hals-, Brust- u. Lungenleiden, C-Pillen II und Wein gegen Magen-, Leber-, Unterleibs- u. Hämorrhoidalbeschwerden, C-Pillen III und Spiritus als unerschöpflich anvertrautes gegen allgemeine Kräftezustände (Pollutionen, Impotenz etc.). Belehren Prof. Sampson über ihre Anwendung gratis franco d. d. Mohren-Apothekes Mainz u. d. Depots: Halle a. d. S., Dr. Jäger, Apoth. Leipzig; R. H. Faulke, Engel-Apoth. Berlin; L. Bieler, Blumen-Apothekes, Blumenstr. 73, Frankenhäusern; W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.

Zu beziehen durch Ludw. Hofstetter's Buchhandlung in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie

VON Dr. Hermann Kolbe, Professor der Chemie an der Universität Leipzig.

Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. 8. geh. Krates Heft. Preis 3 Mark.

Schriftl. Arbeiten

mit sachkundiger Berichterstattung der untern Schrift-Gehilfe, Grundstücke zum An- u. Verfr., sowie Kapitalien u. Aus- u. Anteilen über-

liefert A. Blosser, Schmeisserstr. 25.

Gardinenstickerei

wird bestens besorgt.
Langgasse Nr. 29, II. Et.

Auf dem Rittergute Gnoebzig steht ein Wagenferd z. Verkauf.

Bilance des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a/S. eingetr. Genossenschaft pro 1878/79.

	1878/79	1877/78	1876/77	1875/76	1874/75	1873/74	1872/73	1871/72	1870/71
1. Utensilien-Conto Abschreibung 20%	1474,64	294,93	1179,71	506,716					
2. Waaren-Vorräthe									
3. Debitoren: Rabe & Voss									
4. Depositen-Conto (Guthaben b. Spar- u. Vorschuss-Verein)			3445,65	1391,86					
5. Cassa-Conto									
6. Mitglieder-Antheil-Conto									5719,70
7. Lieferanten-Geschäfts-Conto									4,87
8. Reservofond-Conto									652,87
9. Cautions-Conto (noch im Umlauf befindliche Metallmarken)									1200,-
10. Zinsen von den Geschäfts-Antheilen									168,38
11. Ueberschuss									197,12
									9146,94
			17088,38						17088,38

Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1877/78 436 Mitglieder

Hinzutreten sind im Laufe des Jahres 1878/79 zusammen 474 Mitglieder

Es schieden aus 51

bleibt Bestand am 1. Juli 1879 423 Mitglieder.

Halle a/S., im October 1879.

Der Vorstand.
L. Redtlob, Koderisch, Hühn.

Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York.

Gellert 5. November. Saeva 19. November. Erlisa 3. December.
Lessing 12. November. Wieland 26. November. Herder 10. December.

von Hamburg jeden Mittwoch, von Häre jeden Sonnabend.

Häre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste Borussia 7. November. Saxonia 21. November. Teutonia 7. December.

von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. alleit haben Anfahrtsort in St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg. Admistrationsstrasse No. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.) sowie Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a. d. S. und Wilhelm Anhalt in Sangerhausen.

In Oesterreich, Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist geschätzt:

Der echte Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische Blutreinigungstheo

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchdringt er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unweithin abgelegenen Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Stellung von Gicht, Rheumatismus, Arterien- und venösen hartnäckigen Leiden, ferner steinigen Nieren, sowie allen Geschlechts- und Hautauslässe Krankheiten, Blinnern im Auge oder in der Nase, Blöden, Kopfweiden, etc.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbucht, heftigen Nerven-, Puls- und Stenkturen, dann Magenbräun, Windschmerzen, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, bei verschiedenen geschlechtlichen Schwächezuständen u. s. w.

Ueden, wie Strophelfrankheiten, Brüsengehwulst werden schnell und gründlich beseitigt durch anhaltendes Theertrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und antirheumatisches Mittel ist. Wissenschaftliche Zeugnisse, Anerkennungen und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugewendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Allen eicht erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neukirchen (Nied.-Oester.).

Pacete hind in 8 Packen getheilt, nach Vorbericht bei Arzten bestellt, jamm Gebrauchsanweisung in breiten Sprachen.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von fälschungen und wolle stets Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungstheo verlangen, da die bios unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungstheo auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. L. Publikum ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungstheo auch zu haben im Grosshandel in Halle a. d. Saale bei Herrn C. Müller Nachfolger.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

Duft-Essig zu 45 %, indischer Räucherbalsam zu 30 u. 60 % das Glas und feinstes Königsräucherpulver zu 20 % die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen überlebenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch langanhaltenden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in echter, prächtiger Waare zu haben bei Helmholt & Co. in Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Geschäfts-Anzeige.

Den Geschäfts-Freunden der früheren Wittve Gärtner beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, das ich durch meine Berechtigung mit derselben deren Bäckerei-Geschäft mit heutigem Tage unter meiner Firma übernommen habe. Merseburg, den 26. October 1879. Fachachtungsvoll Carl Gieselberg, Bäckermeister.

Chocolade

empfangt frische Aufendung und empfiehlt Gewürz- u. Vanille-Chocoladen von J. G. Hauswaldt Magdeburg u. Guérin Boutron aus Paris. G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.

Ausverkauf

chinesischer u. japanischer Tische, Etageren, Stempel, Stummel Diener unter Selbstkostenpreis, um damit zu räumen, bei G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.

Stadt-Theater.

Sonnabend d. 1. November. 4. Vorstellung in II. Abonnement. Zum 5. Male: Sodom u. Gomorrha, oder: Wo ist die Katze? Schwan in 4 Acten von Franz von Schönböck.

Familien-Nachrichten.

Lodes-Anzeige. Heute Donnerstag gegen 10 Uhr früh verschied unser geliebter Mann und Vater, der Kaufmann Emil Duschow, im 41. Lebensjahre an der Lungenerkrankung. Dies zeigen tiefbetrübt an die Hinterbliebenen. Halle, den 30. October.

R. Fölsche, Civil-Ingenieur,

Halle a/S., Leipzigerstr. 62 I, empfiehlt sich zur Anfertigung von Kostenanschlägen, Plänen, Exzerpten aller Art, übermitten Neu-Einrichtungen u. Umbau von Brennereien, sowie Lieferung von Maschinen und Apparaten für Zuckerefabriken.

Arzt

sucht Praxis. Offerten sub Dr. J. bef. Rudolf Mosse, Naumburg a/S.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

„Deutschlands Nordostgrenze.“

Das neueste Heft der „Oesterreichischen Militärischen Zeitschrift“ bringt ein militärisches Essay über „Deutschlands Nordostgrenze“ aus der Feder des Generalstabs-Chefmanns...

Wir berichten über den Essay nach einem Auszug, den der „Bessere Abend“ giebt, schon weil ein charakteristischer Zug österreicher Auffassung der militärischen und politischen Lage durch die Arbeit geht, der geeignet ist, in Deutschland Aufmerksamkeit zu erregen.

Die deutsche Bevölkerung fährt der Essay fort, hat sich aber keineswegs mit der natürlichen Stärke der deutsch-russischen Grenze begnügt. Ein gut Theil der französischen fünf Milliarden hat fruchtbarere Anlagen an der preussisch-russischen Grenze gefunden...

den, wenn sie Herrin des „Weichslandes“, Russisch-Polen ist. Darin, daß Deutschland den Besitz desselben vor Allem erstreben muß, daß die Occupation Russisch-Polen der erste große Act der deutschen Offensive sein muß...

Wir wollen nicht vergessen, daß es ein österreicherischer Officier ist, der die politische Situation in der obigen Weise militärisch illustriert: es kann nicht befremden, daß die Folgerungen aus seinen Sätzen der österreichischen Macht eine Hauptrolle, wenn nicht gar die Entscheidung zuweisen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. October.

Dem Abgeordnetenhaus ist heute die offizielle Mittheilung von der Entlassung des Justizministers Dr. Leonhardt und der Ernennung des Staatssekretärs Dr. Fritzbach zum Justizminister zugegangen.

Wie systematisch und rücksichtslos der Kultusminister gegen die Simultanfakultäten vorgeht, das zeigt sich wieder in einem neuen Fall, der aus Prazsch (Landkreis Danzig) beruht wird.

Erste ordentliche General-Synode.

15. Sitzung vom 30. October.

10 Uhr. Am Tische des Kirchenregiments Präsident Hermann, Gen.-Sup. Dr. Brüdner und mehrere Räthe. Das Eingangsgebet wird vom Sup. Rogge gesprochen.

sichtsvoller zu behandeln, nicht rücksichtslos als die anderen würden. Man brachte ihr die genügende Achtung entgegen. Die Hauptfrage, welche die Kirche verlangen müßte, sei, daß die Berufungen...

Präsident des D.-A.-R. Hermann. Das evangelische Kirchenregiment ist allerdings gegen die kirchliche Synode erklärt, aber nachdenklich dabei geworden, weil ihm die Kirche selbst angehört...

Gen.-Sup. Brüdner. Die Aenderung des Trauformulars im Jahre 1874 war notwendig, weil es in der Reformformel die Ehescheidung eine Aenderung eingetragen war...

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

Prof. Dr. Brüdner. Das Gesetz ist ein Zeichen der kirchlichen Selbstständigkeit; diese ist die Wirkung der Einheitsangelegenheit, welche die kirchlichen Acte wieder zu freiwillig gemacht hat.

und am 30. d. M. das erste dergl. der Kapelle des Jägerbataillons statt. Anfangs November und Anfangs Dezember sind wieder, abgesehen von den inzwischen stattfindenden Konzerten und musikalischen Abendunterhaltungen...

Die „Eist. Blg.“ schreibt: Von Sonna bei Sangerhausen und Ahlstedt wird uns mitgeteilt, daß in dortigen Fluren zu wiederholten Malen Hasen sitzend angetroffen wurden, die sich ruhig ergreifen ließen, jedoch bald darauf verenden. Wir haben es hier jedenfalls mit einer Krankheitserscheinung zu thun.

Leipzig. Die Mitglieder des Reichsgerichts tagen bis jetzt noch in Gesellschaft ohne Rube, obwohl der Beschluß einer besonderen Amtsrath für die höchsten Richter im Reich seit längerer Zeit feststand. Neuerdings ist nunmehr eine Entscheidung erfolgt, und zwar werden die Reichsgerichtsräte künftig in kammernöthiger Amtsrath erscheinen, in derselben Farbe, welche die juristische Fakultät der preussischen Universitäten bei feierlichen Gelegenheiten auskleidet.

Astronomisches für Monat November. Der bevorstehende Monat findet die Sonne im Zeichen des Skorpion, welches sie am 23. verläßt, um in das des Schützen zu treten; dabei sinkt sie beständig tiefer am Himmel, denn sie sieht am 1. um 14° 25', am 30. um 21° 39' unter dem Äquator, so daß für einen Beobachter in Halle (Polhöhe = 51° 29', Äquatorhöhe = 38° 31', ihre mittägliche Verticalhöhe am 1. resp. 30. 24° 6' und 10° 52' im Mittel also ca. 20° beträgt.

Für die Regelung unserer Uhrzeit nach der Sonnen- uhr gelten folgende Regeln. Die mechanische Uhr hat durchweg weniger zu zeigen, als jene, zu Anfang des Monats mit der Differenz die größte im ganzen Jahre, nämlich: am 1. 16 Min. 18 Sec. am 15. 15 Min. 18 Sec. am 1. 16 Min. 18 Sec. am 21. 14 Min. 2 Sec. am 11. 15 Min. 52 Sec. am 27. 12 Min. 17 Sec.

Der Mond tritt wieder als ziemlich volle Erde in den November, denn erst am 30. October hatten wir Vollmond zu registriren. Die übrigen Phasen liegen dann wie nachstehend: am 7. 7 U. Morg. letztes Viertel, am 14. 2 U. Morg. Neumond, am 20. 8 U. Morg. erstes Viertel, am 28. 10 U. Morg. Vollmond.

Wir möchten hierauf haben wir abendlichen Wonderschein in den Tagen von 1. bis 4. (abnehmend) und dann wieder vom 18. bis Ende (zunehmend) zu erwarten. Dunkle Abende dagegen herrschen von 5. bis 17. d. M.

Von den Planeten bleibt Merkur im November unsichtbar, Venus ist Morgenstern, zu Anfang um 3 Uhr, zu Ende um 3 1/2 Uhr aufgehend, Mars leuchtet die ganze Nacht hindurch, auch Jupiter und Saturn sind noch gut zu beobachten; erster geht zu Anfang um 12 1/2 U. Morg., zu Ende um 11 Uhr Abds., letzterer zu Anfang um 4 1/2 U., zu Ende nach 2 U. Morg. unter.

Der Firmament zeigt uns Mitte des Monats um 8 U. Abds. folgendes Bild: Am Südhemel steht Pegazus, daneben östlich aufwärts Andromeda, unter dieser der Widder, neben ihr östlich abwärts Perseus, noch tiefer im Osten der Stier mit Aldebaran in den Spalten und dem Siebengestirn der engedägenen Plejaden. Im NNO glänzt der Fuhrmann mit Capella, hoch über ihm, nahe dem Zenith, Cassiopeja, etwa die Form eines lateinischen J bildend, während tief im NO. eben die Zwillinge aufgegangen sind. Der bekannte große Bar zeigt sich im Norden, im NW. neigt sich die Krone mit Gemma zum Untergang, im WNW. erblickt man das Mittelstern des Herkules und darüber den Kopf des Drachen, welcher seinen Leib nach dem Pole hin ringelt. Im W. strahlt die Leier mit Vega, darüber der Schwan mit Deneb, tiefer im WSW. der Adler mit Atair, ganz tief am Horizonte endlich liegend, wenig auffällig im SW. der Steinbock, im S. der Wassermann (darunter der einsame helle Sommersaht), im SO. der Walfisch.

Vermischtes.

Nach dem kürzlich vom Bureau Veritas veröffentlichten Generalregister der Dampfschiffe hat die deutsche Handelsflotte während des letzten Geschäftsjahres (1. Juli 1878 bis 1. Juli 1879) eine Vermehrung von 19 Segel- und 24 Dampfschiffen erfahren, die zusammen eine Vermehrung von 57 738 Register-Tonnen repräsentieren. Die deutsche Flotte zählte 3159 Segelschiffe und 244 Dampfer und steht an Zahl und Tonnengehalt nur der englischen, nordamerikanischen und norwegischen nach. Eine Vermehrung der Segelschiffe ist nur in England (592), Rußland (50), Norwegen (43), Deutschland (19), in allen andern Ländern, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein bedeutender Rückgang bemerkbar. Eine Vermehrung der Dampfer hat mit Ausnahme der Ver. Staaten von Nordamerika (-23), Schweden (-16), Spanien (-10), Portugal (-10) überall stattgefunden und zwar hat sich die deutsche Dampfflotte (24) nach England (409) des höchsten Zuwachses zu erfreuen gehabt. Die nordamerikanische Flotte wird bald noch einen bedeutenden Rückgang zu verzeichnen haben, da mit Ausnahme der Asten- und Vniens-Schiffahrt der Hauptverkehr durch deutsche, englische und norwegische Schiffe vermittelt wird. Die Besatzung der deutschen Handelsflotte bestand aus 40 000 Mann. Die bedeutendste Flotte der Welt ist die Peninsular und Oriental Steam Navigation in London, welche über 47 Dampfer mit einer Ladefähigkeit von 123 843 Tonn besaß; dann folgt Messageries-Maritimes in Paris mit 56 Dampfern, aber nur 115 842 Tonn Ladefähigkeit. Die kleinste Flotte nimmt der Norddeutsche Lloyd ein, welcher 38 Schiffe mit 84 053 Tonn besaß, aber mit 679 Tonn verhältniß geringere Ladefähigkeit hier in Abzug zu bringen. Die 8. Stelle nimmt der scheidende Lloyd in Frankfurt ein, die 17. Stelle die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft ein. Die 9. größten Schiffe sind: Great Eastern (18916 T.), dann gleich die 4 mal kleinere City of Berlin (5490 T.) folgt. Argenta (5147), City of Tokio (5079), City of Peking (5079), Germania (5008), Britannia (5004), City of London (4908), England (4898). Zwischen der City of Berlin und der Argenta würde der auf der Glasgower Werft erbaute, aber noch nicht registrierte Dampfer Orion (5217) rangiren. Im Ganzen sind registriert 49 024 Segelschiffe und 5897 Dampfschiffe, so daß gegen 1877 das Register eine Vermehrung der Segelschiffe um 2900 gegen eine Vermehrung der Dampfer um 429 nachweist.

(Unterirdische Eisenbahn in Paris.) Paris wird nun auch eine unterirdische Eisenbahn erhalten und zwar von dem Arc de Triomphe aus bis nach Neuilly. Dieselbe wird eine Mittelstation haben in der Gegend der Umfassungsmauer (encointe), von welchem Platze aus das Bois de Boulogne, der Acclamations-Garten, das zunächst angrenzende Neuilly u. besetzt werden kann. Die Länge der Bahn beträgt 1660 Meter. Als bewegende Kraft wird nicht der Dampf, sondern der Luftdruck (propulsion atmosphérique) angewendet werden. Die Fahrt ist der Zeit nach auf 4 Minuten berechnet; jedoch mit einem Aufenthalt von sechs Minuten an der Mittelstation zum Aus- und Einsteigen.

(Italienische Briganten.) Aus Palermo wird der „Spiniere“ geschrieben. Seit einigen Tagen sind wir wieder

in mitten im Brigantaggio, und Gott weiß, was uns im kommenden Winter noch bevorsteht. Drei rasch aufeinander folgende Fälle von Ricatto (gewaltsamer Befreiung von Menschen durch Räuber) haben die Bevölkerung, besonders die Gutsbesitzer, in Angst versetzt. Am 8. d. M. war ein Gutsbesitzer Namens Bucci bei Poligi von Räubern aufgehoben worden, der erst gelassen wieder freigelassen werden soll, wahrscheinlich erst nach Befreiung des geforteten Vespignolo, und am 14. d. M., Abends, legte die Familie-Sanfone von Camarata nach Vollendung der Weisung von einem Landtage nach Hause zurück, als sie sich plötzlich von fünf beneideten Räubern angehalten sah, welche, wie gewöhnlich, Allen befahlen, sich auf die Erde niederzuliegen, und dann zwei Söhne des Hauses, von denen der eine Geflüchter ist, mit sich wegführten. Den Weistlichen ließen sie in einiger Entfernung wieder frei, wahrscheinlich mit der Aufgabe des zu begehrenden Vespignolo, und behielten nur den Salvatore Sanfone bei sich. Die Familie hatte eine zahlreiche Begleitung bei sich gehabt, aber Niemand wagte, den Räubern Widerstand zu leisten oder nur nachzugehen. Am folgenden Tage wurde ein reicher Gutsbesitzer Namens Giuseppe Catalano aus Cefala, welcher von einem Landtage nach Hause fuhr, auf einer belebten Straße ebenfalls von fünf mit Doppelmessern bewaffneten Räubern angehalten und mitgenommen. Damit der Raub der Eisenbahnbesitzer nicht allzu schnell von dem Verfall in Kenntniß setzen könne, schickten die Räuber die Stränge der Pferde zurück. Die Fahrtung der Polizei hatte bisher keinen Erfolg und man glaubt allgemein, daß sowohl Catalano als Sanfone, ihre Freiheit erst nach Befreiung des geforteten Vespignolo wieder erhalten werden.

Post und Telegraphie.

Die von der internationalen Telegraphen-Konferenz zu London in den Monaten Juni und Juli d. J. verfaßten Bestimmungen für den internationalen Telegraphen-Verkehr werden außer in Europa, in Brasilien, in Ostindien, in Rußland, den englischen und niederländischen Kolonien in Ostindien, den russischen und türkischen außeruropäischen Besitzungen in Ägypten, Persien, China und Japan in Gültigkeit treten. Neben einer einschlägigen Reihe technischer Fragen waren für die Konferenz von verschiedenen Staaten mehrere den Charakter der Telegraphie als öffentlichen Verkehrsanstalt und deren Verhältnis zum Publikum betreffende Vorläufe abgehandelt worden. Die wichtigsten derselben betrafen den internationalen Telegraphen-Verkehr. 1. Abänderung des in Paris im Jahr 1865 eingeführten Systems des Worttarifs auf den gesamten internationalen Verkehr; 2. Vereinfachung und Ermäßigung der meist noch hohen internationalen Telegraphentarife; 3. wenn möglich, Vereinfachung eines einheitlichen Tarifsystems für die internationalen Verträge in mehr als 20 Jahren. Punkt 1 und 2 sind nach vieler Spannung und nicht ohne Hebung einer erheblichen Divergenz, angenommen worden. Bei Punkt 3 zeigte es sich zwar in der Unterhaltung gewisser Stimmen nicht, doch war der Geist der Mehrheit für eine so durchgreifende Abänderung der bisherigen Verhältnisse für jetzt nicht ungenügend. Zugleich wurde eine Bestimmung beifügt, durch welche bisher die Vertragsfreiheit der einzelnen Telegraphenverwaltungen bezüglich der Wahl der Zeiten im Verkehr mit nicht unmittelbarer angrenzenden Ländern befristet war. Wenn bisher auch die angelegte Einführung einer einheitlichen Tarife für den telegraphischen Verkehr von ganz Europa einleiten noch nicht hat erreicht werden können, so sind doch mit den beteiligten der Deutschland benachbarten Staaten Verhandlungen eingeleitet worden, welche für den hauptsächlichsten internationalen Verkehr Deutschlands die Bestimmung der Zahl der Tarife für das Wort auf zwei beschränken; und zwar: ein Wort nach Dänemark, Belgien, Holland, Frankreich, Schweiz und Österreich-Ungarn eine gleichmäßige Wortgebühr von 10 s und für Telegraphen nach Großbritannien, Norwegen, Schweden und Rußland eine gleichmäßige Wortgebühr von 12 s. Der andere Teil wurde in beiden Fällen 40 s für das Telegramm betragen. Auf dem gesamten europäischen Gebiete wird in Folge der Konferenzbestimmungen eine nicht unerhebliche Ermäßigung der Gebühren eintreten. Es folgt z. B. ein 15wörtiges Telegramm nach Italien, Rumänien oder Serbien jetzt 4 s., nur den am 1. April 1880 in Kraft tretenden Londoner Tarif 3 s., ein Telegramm nach Spanien oder Portugal jetzt 6 s., bez. 7 s., nach dem Londoner Tarif für beide Länder 4 s., nach der Türkei und Griechenland 1/2 s., nach dem Londoner Tarif 6 s., nach dem für die nächtliche, im Jahre 1884 abzuhaltende Telegraphen-Konferenz in Berlin gemäß worden.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches. Minister Reichmann hat guten Bericht von dem Bau der Reichs-Eisenbahn über seine Fortschritte nach dem Stande am 2. November mitgeteilt. Am 2. November tritt erst das zweite Contingent in Dirschau zusammen.

Wag, 30. October. (Special-Telegramm des A. T.) Die Bahnhöfe Nordbahn sind in ihrer Sanierung glänzend fortgeschritten. Die Schuld bei der Bauvergebrung beträgt bis auf 50 000 M. getilgt, jene bei der „Frager Compagnie“, die 680 000 M. betrug, bis auf circa 220 000 M. herabgemindert. Heute beträgt die ganze Schuldentlastung nur noch wenig über 300 000 M. Die Sanierung wird voraussichtlich 1882 beendet sein, worauf die Wiedereröffnung der Eisenbahn und die Einleitung der Betriebsunterstützung. An günstigem erparter das Unternehmen pro 1879 circa 60 000 M.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung. Als unbestellbar ist zurückgekommen: eine Post-Anweisung über 36 M an Malergesellen Hugo Klingberg in Beilig; Abender Hugo Gesse in Halle ist nicht zu ermitteln. Halle a/S., den 30. October 1879. Kaiserliches Postamt Nr. 1. Wirtgen.

Bekanntmachung. Die an der Wirtersfeld-Dübener Kreischauffee belegenen Chauffeegelbesitzungen zu Schwemtal und Pouch sollen vom 1. April 1880 bis dahin 1883 öffentlich meistbietend verpachtet werden und sind hierzu Citationstermine bezüglich der Chauffeegelbesitzungen zu Schwemtal Donnerstag d. 13. Novbr. er. Vormitt. 10 1/2 Uhr im Gasthofe zu Schwemtal, und bezüglich der Chauffeegelbesitzungen Pouch Sonnabend d. 15. Novbr. er. Vormitt. 10 1/2 Uhr in meinem Geschäftszimmer hieselbst anderaumt, zu welchen Bedingungen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht offen liegen. Zum Bieten werden nur solche Personen zugelassen, welche als disponitionsfähig bekannt sind oder ihre Dispositionsfähigkeit sofort nachweisen und zugleich im Stande und bereit sind, im Gebot durch eine Caution von 600 Mark in baarem Gelde oder in Preussischen Staatspapieren sicher zu stellen. Wirtersfeld, den 18. October 1879. Der Königliche Landrath. von Seydewitz.

Damen höh. Stände f. d. d. sich Rath u. Hilfe b. e. pr. geb. Frau. Adr. u. M. I. Postamt 7 tag. Leipzig. Ein sprunghafiger Bulle. Officiere, ist zu verkaufen in Fienstedt Nr. 12.

Bekanntmachung. In dem Afferatorium des unterzeichneten Amtes-Gerichts befindet sich das seit länger als 36 Jahren niedergelegte Testament des minderjährigen Johann Christian Müller d. d. Ober-Farnfeldt den 11. April 1823. Da uns nichts darüber bekannt geworden ist, ob der Testator noch lebt oder bereits verstorben ist, auch die Publikation dieses Testaments bisher nicht nachgeschickt ist, so bringen wir das Dasselben beselbst hiermit zur öffentlichen Kenntniß, indem wir die betreffenden Interessenten auserfern, die Publikation beselbst nachzuführen. Duerfurt, den 7. October 1879. Königliches Amtes-Gericht II.

Bekanntmachung. Den Bestimmungen gemäß wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ziehung der Thüringischen Pferde-Lotterie vom 6. November auf den 20. December d. J. verlegt worden ist. Die Ausziehung der Gewinne findet vom 10. bis 19. December er. zu Merseburg statt. Merseburg, den 26. October 1879. Das Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferdezug-Vereins.

Ein Hausgrundstück, 27,000 Mark zur L. und alleinigen Hypothek (innerhalb der Feuerkasse) werden von einem punctlichen Zinszahler pr. 1. Jan. F. J. oder früher gefucht. Offerten unter U. L. 480 durch Haasensteim & Vogler in Halle a/S. erbeten.

Soolweiden-Verkauf. Die diesjährige Soolweiden-Verkauf des Ritterguts Bessen a/S. von ca. 30 Morg. soll Montag den 3. November Vormittag 11 Uhr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Schaf-Verkauf. Die zur Domäne Weidenbach bei Duerfurt gehörige Rambouillet-Schäferei soll um ein Bedeutendes verringert werden und sollen deshalb circa 300 noch im besten Alter stehende Mutterfische und sämtliche 8 Monate alte, gut heraufgebrachte Hammelflämmer, sofort verkauft werden. Knechte, Mädchen für jetzt u. Neujahr liefert wie seit Jahren anerkannt Reinboth, Breslau, Schwertfur. 11.

Bürgerverein. Stadt. Interessen. Sonnabend Ab. 8 Uhr Sitzung im „Kühlen Brunnen“.

Schauer-Schneiderei des Buchdruckers in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 30. October. Der Befehl des Generalraths der Seine, welcher den Wunsch einer vollen Amneistie auspricht, ist durch Dekret der Regierung für nichtig erklärt worden.

Budapest, 30. October. In der Deputirtenkammer wurde heute vom Finanzminister Sturday der Gesetzentwurf wegen Rückkaufs der rumänischen Bahnen eingebracht.

Madrid, 30. Octbr. Gestern herrschte hier großes Unwetter, in Malaga richtete eine Windstöße sehr große Verluste an. Die Stadt Vera in der Provinz Almeria wurde von einer Ueberfluthung heimgesucht.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. October.

Der neue Justizminister Dr. Heinrich Friedberg ist der Sohn einer bürgerlichen Familie und wurde am 27. Januar 1813 zu Märkisch-Friedland in Westpreußen geboren, besuchte das Gymnasium zu Danzig und studierte 1833-36 an der Universität Berlin die Rechte; arbeitete beim Kammergericht als Assessor und wurde 1848 zum Staatsanwalt bei demselben ernannt; alsbald nach Greifswald versetzt, wurde er dort schon 1850 zum Oberstaatsanwalt befördert und hielt gleichzeitig an der dortigen Universität als Privat-Docent Vorlesungen über Strafrecht.

Im Jahre 1854 wurde er zum Geheimen Justizminister ernannt und als Vortragender Rath in das Justizministerium berufen. 1857 zum Geh. Ober-Justizrath, 1870 zum Präsidenten der Justiz-Prüfungs-Kommission, 1872 zum Wirklichen Geh. Ober-Justizrath und durch königl. Erlaß vom 30. November 1872 aus allerhöchstem Vertrauen zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen, worauf am 30. Juni 1875 die Bestellung zum Kronminister erfolgte; 1875 erfolgte seine Ernennung zum Unterrichtsminister. Nach dem Zustandekommen der Reichsverfassung, an deren Zustandekommen er ein hervorragendes Verdienst hatte, — er war als preussischer Bevollmächtigter im Bundesrat stellvertretendes Mitglied der Justizkommission beiseiten, — wurde er als Nachfolger des Herrn von Arnberg, Directors der Abtheilung für das Reichsjustizwesen im Reichsjustizrat, zum Staatssecretär in dem neugebildeten Reichsjustizamt ernannt, in welcher Stellung ihn seine jetzige Ernennung zum preussischen Staats- und Justizminister trifft.

Die Landwirtschaft sonst und jetzt.

Halle, 31. October.

Mit diesem Thema eröffnete gestern Abend, dem früher von uns mitgetheilten Programme gemäß, Herr Prof. Dr. Waackner die Reihe der für diesen Winter in Aussicht genommene Vorträge im hiesigen Bezirks-Verein des allgemeinen Preussischen Beamten-Vereins.

Was die Landwirtschaft sonst, d. h. bis vor etwa 100 Jahren, war, das läßt sich mit wenig Worten fassen, das primitive, von olivis-zeiten her vom Urvogel bis auf den Entel sich vererbende, jeden Fortschritt baare Jagen, Wildschad-System, jene Bewirtschaftungs-Methode, welche in einem unabhängigen 3-jährigen Turnus den Acker zuerst in einer Winter- und dann mit einer Sommer-Frucht zu bepflanzen, hierauf aber in jedem 3. Jahre ihn brach liegen zu lassen gewohnt war, damit er während dieser Zeit ausruhen und sich durch Ansammlung neuer Nährstoffe für eine neue Pflanzen-Produktion während der beiden nächsten Jahre vorbereiten könne. Hand in Hand mit diesem System, welches sich bezüglich der Bemerkung der Feldfrucht auf den nächsten Verlauf alles dessen befruchtete, was man nicht selbst wieder zur Nahrung, Fütterung u. s. w. brauchte, ging begrifflichweise auch eine besondere räumliche Eintheilung der Acker und ein feststehender Flurplan, welchen der Einzelne nicht überschreiten durfte. Und was die Viehhaltung betrifft, so befruchtete man sich, dieselbe für ein unermüdliches Hebel ansehend, auf den äußersten geringsten Viehstand, soweit er nur irgend zur Bereitung des notwendigen Düngers einer und der Geminnung der ebenso unentbehrlichen Zugkraft anderer-thiere ausreichte.

So war es von Jahrhunderten zu Jahrhunderten fortgegangen, aber die Geschichte beweist uns, daß diese Bewirtschaftungs-Methode eine überaus unheilvolle ist. Sie ist es gewesen, die allmählig die ganze große Campagna, d. h. die Ländereien des römischen Reiches, zu einer der elendesten Gegenden gemacht und ebenso später das fruchtbare Sicilien in eine Wüste verwandelt hat. Und kaum minder hat auch unser deutscher

Die Kronprinzessin, die, wie man weiß, für alles Wissenschaftliche ein reges Interesse besitzt, hat häufig genug diesen wissenschaftlichen Vorträgen zugehört und lernend an ihnen Theil genommen.

Der erste Vicepräsident des Abgeordnetenhauses v. Benda, der national-liberalen Partei angehörend, Rittergutsbesitzer in Rudow bei Berlin, ist am 18. Februar 1816 zu Pignitz geboren. Er studierte in München und Berlin und war 1843-49 Regierungs-Assessor in Potsdam. Seit 1888 ist er Mitglied des Abgeordnetenhauses, resp. der Finanz-Kommission beiseiten; 1861 war er Mitglied der Central-Kommission für die Regelung der Grundsteuer, desgleichen später in den neu erworbenen Provinzen. Seit 1867 gehört er dem Reichstag an. Gewählt ist v. Benda im Magdeburger Wahlkreis Banzleben.

Der Kultusminister v. Puttkamer hat, wie die „Postische Zeitung“ erzählt, seinen Beamten gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß an Sonn- und Feiertagen in den Bureau des Kultus-Ministeriums nicht mehr gearbeitet werde.

Der Gesetzentwurf betreffend den Erwerb mehrerer Privatbahnen für den Staat, sowie die Erweiterung der Staatsbahnen und die Befreiigung des Staates bei mehreren Privatbahnen-Unternehmungen, umfaßt 11 Paragraphen. § 1 ermächtigt die Staatsregierung zur Uebernahme der Verwaltung und des Betriebes der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbeken und Köln-Mindener Bahn auf Grund der mit den betreffenden Gesellschaften abgeschlossenen und beigefügten Verträge. § 2 ermächtigt die Regierung zur Ausgabe von Schulverordnungen in dem zur Erwerbung dieser Bahnen erforderlichen Beträge und zwar zum Umtausch der Prioritäts- und Stammaktien in 4 und 4 1/2-prozentige Staatsanleiheverordnungen und zur Aufbringung der Mittel für die Deckung des an die Aktionäre der Hannover-Altenbeken Eisenbahngesellschaft für die Abtragung ihrer Aktien zum Staat ausstehenden Kaufpreises von 8 621 370 M., der den Aktionären der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft bei der Abkempfung ihrer Aktien zu gewährenden Zahlung von 1 170 000 M., zusammen 9 791 370 M. Ferner lautet

§ 3. Die Staatsregierung wird ermächtigt, zur Deckung der für die Bauausführung derselben Bahnlinien erforderlichen Mittel, für welche den in § 1 bezeichneten Eisenbahnunternehmungen die Staatsanleihe bereits bewilligten Prioritätsanleihe Staatsanleiheverordnungen bis zu dem sich auf 55 258 800 M. belaufenden Nominalbetrage des noch unbezogenen Theils dieser Anleihen auszugeben, sofern sich die weitere Begebung der letzteren nach dem Ermessen des Finanzministers als nachtheilig erweisen sollte.

§ 4. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzminister werden ermächtigt, demnach die Auflösung der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstädter, Hannover-Altenbeken und Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft nach Maßgabe der in § 1 bezeichneten Verträge herbeizuführen. Der Finanzminister wird ferner ermächtigt, die hierin begebenen Anleihen dieser Gesellschaften zum Betrage von 737 114 770 M. so weit dieselben nicht imwirthschaftlich sind, zur Rückzahlung, bezw. zum Umtauschen, auf die hierzu erforderlichen Geldbeträge durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages von Staatsanleiherenten zu verwenden.

Im Uebrigen enthält der Entwurf Ausführungsbestimmungen.

Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Erweiterung der Staatsbahnen und die Befreiigung des Staates bei mehreren Privatbahnen-Unternehmungen umfaßt 6 Paragraphen. In § 1 heißt es:

Die Staatsregierung ermächtigt zum Bau 1) einer Eisenbahn von Ertzt nach Brimenthal und Kitzschenhausen die Summe von 27 250 000 M.; 2) einer Eisenbahn von Wildenbode nach Wödrungen die Summe von 2 700 000 M. und von Wödrungen nach Altenstein die Summe von 2 454 000 M.; 3) einer Eisenbahn von Marienburg über Marienwerder und Graudenz nach Thorn nebst Abzweigung nach Kain die Summe von 2 240 000 M.; 4) einer Eisenbahn von Schneidemühl nach Gurensin die Summe von 700 000 M.; 5) einer Eisenbahn von Hirschberg nach Schneidemühl die Summe von 811 000 M.; 6) einer Eisenbahn von Walburg nach Groß-Märkische die Summe von 673 000 M.; 7) einer Eisenbahn von Emden über Norden nach der oldenburgischen Landesgrenze in der Richtung auf Zwer nebst Abzweigung von Zwer nach Bunde die Summe von 4 000 000 M.; 8) einer Eisenbahn von Brel nach Traben die Summe von 790 000 M.; 9) einer Eisenbahn von Bengerotz nach Berncastel die Summe von 906 000 M.; zusammen 49 339 000 M. zu verwenden.

Grund und Boden die traurigen Wirkungen derselben an sich erfahren müssen. Sie hat es verschuldet, daß die deutsche Landwirtschaft seit Carl dem Großen, unter dessen Regierung sie in hoher Blüthe stand, unaufhaltsam tiefer und tiefer sank, bis endlich in der Neuzeit auch die ihren Reformator finden und zu neuem Leben erwasden sollte.

Dieser Reformator war Albrecht v. Thaer, bis dahin Arzt in Gelle. Thaer führte zuerst die ernte, mit der Waage in der Hand experimentierende Methode in die Landwirtschaft ein und vertrat in allen seinen Schriften mit Recht den Standpunkt, daß die letztere durchaus ein Theil der Naturwissenschaft sein müsse. Er trat daher vor Allem in den stillsten Gegensatz zu der damals, d. h. bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts, alle Zweige des Wissens und selbst der Naturanschauung beherrschenden, auf Naturphilosophie sich gründenden Spekulation, welche die wunderlichsten Theorien trieb und die tollsten Behauptungen forderte. Allgemein bekannt ist ja in dieser Beziehung der berühmte Streit über die aus Sole eines Königs von England aufgemerzte Fäule, wobei es kam, daß das Gewicht eines mit Wasser gefüllten Gefäßes unverändert dasselbe blieb, wenn und obgleich man einen Fisch in dasselbe hineinlegte. Die gedankenlose, von jeder exacten, praktischen Unternehmung absiehende philosophische spekulative Spielerei ging in diesem Falle so weit, daß nicht weniger als zehn der berühmtesten damaligen Gelehrten die ihnen hingeworfene lächerliche Hypothese prüfungsbis acceptirten und über ihre Aufführung sich hermausstritten, bis endlich ein Einziger, Baco von Verulam, hintat und, mit der Waage in der Hand, den heutzutage für jeden Volksschüler selbstverständlichen Nachweis lieferte, daß ja die ganze Hypothese überhaupt eine Unmöglichkeit sei, daß das fragliche Gefäß unter allen Umständen und auf's Gerathewort nur das Gewicht des hineingeworfenen Fisches schwerer werde.

Wie in dem eben citirten Beispiele Baco von Verulam, so verfuhr nun in Bezug auf die ganze Befandlung der Landwirtschaft Albrecht v. Thaer, wenn freilich auch er noch von mancher falschen Hypothese ausging, welche als solche zu erkennen erst

Im § 2 wird die Regierung ermächtigt, sich durch Aktienübernahme zu betheiligen bei den Eisenbahnen von Alt-Damm nach Kolberg, von Stargard über Pörsch nach Küstrin, von Neustadt nach Eldenburg (Prov. Schleswig-Holstein), zusammen mit 2 225 000 M. Nach § 3 sind die zur Deckung der im § 1 vorgesehene Bauausführungen erforderlichen Mittel von 49 339 000 M., sowie die zu den in § 2 vorgesehene Betheiligungen erforderlichen Mittel von 2 228 000 M., insgesamt 51 618 000 M. Staatsanleiheverordnungen auszugeben. Die übrigen Paragraphen enthalten die Ausführungsbestimmungen mit umfassenden Motiven.

Justizminister Dr. Leonhart.

Der letzte der Geschlefter, welche unserm Reichskanzler bei dem Ausbau des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches zur Seite standen, ist jetzt aus dem preussischen Staatsministerium und dem Bundesrat ausgeschieden; in den zwölf Jahren seiner Thätigkeit auf selbstständigem Posten hat er hervorragendes geleistet, und sein letztes umfangreiches Werk bietet ihm ein glänzendes und bleibendes Denkmal in der preussischen und deutschen Geschichte. Justizminister Dr. Leonhart ist kein politischer Minister gewesen; wo er amtlich auf politischem Wege auftrat, hat er wiederholt ein höchst geschicktes, doch zu Kopfstülpen und Verwunderung reichliches Mitglied bei. Seine Thätigkeit befruchtete sich auf sein eng begrenztes Feld; aber diesen hat er sowohl als harnoverscher Beamter wie als preussischer Minister nahezu 30 Jahre seines Lebens in aufopfernder Anspannung aller Kräfte gewidmet. Denn auch was Leonhart im harnoverschen Ministerium geleistet hat, dem er seit dem Jahre 1848 an ununterbrochen als Referent, dann als Generalsekretär, seit 1865 als Chef angehört hat, ist dem Deutschen Reich in hervorragender Weise von Nutzen gewesen; unter seiner wesentlichen Mitwirkung ist die 1852 ins Leben getretene Verträge über das bürgerliche und das Strafrecht und die Gerichtsverfassung entstanden, die in hervorgerühmten Maße als treffliche Mutter der für die späteren deutschen Justifizirung gedient haben.

Als dann Hannover mit dem königlichen Preußen verschmolzen wurde, übernahm er die wichtige Stellung eines Stellvertreters des für die neuen preussischen Provinzen in Berlin neu errichteten Ober-Appellationsgerichtes, aus der er schon nach wenigen Monaten ausstieg, um am 5. December 1867, dem Tage des Großen Winternachts, seinen zum Ruhestand und Bisherigen preussischen Staats- und Justizministers zu übernehmen. Aber auch im engeren preussischen Vaterlande hat die Unparteilichkeit und Erwerbsliebe seines Charakters ihm allseitige warme Anerkennung erlangt. Seiner Verwaltung ist es gelungen, die während der letzten Jahre seines unglücklichen Vorgängers, Preußen zur Lippe, nahezu in Vergeßlichkeit geratenen und auf Wiederherstellung der Vorverhältnisse, wie sie in seiner Zeit bei Gelegenheit des bekannten Dreibundens-Vertrages alle Welt in bitterer Erinnerung verrieth haben, ist jetzt durch die neuen Zustände überhaupt unmöglich gemacht worden. Es ist Herrn Dr. Leonhart nicht begeben worden, auch noch an die Gründung des Bundes, die Verwirklichung eines deutschen einheitlichen bürgerlichen Rechts, die letzte Gabe zu legen. Eine innere Straftat, die bereits seit langer Zeit an seiner Lebenskraft gehrt, zwang ihn, dem Amte zu scheiden; die Zurückführung der neuen Verträge, die er, seiner Gesundheit und aufrechten Willens, erforderte neue und trübe Kräfte. In seinen Tagen, der sich so schwer von seinen alten, bewährten Räten trennen, blieb in diesem Jahre seine Wahl; er mußte dem ihm unterbreiteten Antrage, die Stelle seines Nachfolgers zu übernehmen, aus dem Amte scheiden lassen, der, wenn auch sein Wunsch war, dem Amte zu scheiden, aber die Schwierigkeiten der Verhältnisse und mit voller Einsicht seine Verantwortlichkeit seine wichtige Aufgabe voll und ganz gelöst hat. Das ihm daneben noch ein hervorragendes Verdienst um die Durchführung seiner Mutterpflichten auf seine Felder erwarfen ist, auf das wir an weitläufigen seine Hoffnungen erstrecken zu dürfen glauben, soll von uns nicht vergehen werden.

Wäre die ungenügende Zeit der Unthätigkeit ihm die reich verdiente Erholung gewöhren, und möge es seinem Nachfolger und langjährigen Mitarbeiter Dr. Friedberg, dem bisherigen Vizepräsidenten des Reichsjustizamtes, gelingen, das so schön begonnene und so weit durchgeführte Werk im gleichen Sinne und mit gleichem Erfolge zum glücklichen Schluß zu bringen. — Dr. Leonhart wird in der nächsten Woche Berlin verlassen und zu dem oben Aufgeführten nach Hannover überföhren.

Ausland.

Der Pariser Gemeinderath wird bei den anläßlich der Wiedereröffnung der Kammern anscheinend bevorstehenden radikalen Aemteränderungen eine hervorragende Rolle spielen. Die jüngste Resolution des Generalrats des Seine-Departements bezüglich einer vollen Amneistie ist in dieser Hinsicht besonders charakteristisch, weil nunmehr das Aerial abgedeckt ist, auf welchem der hinsichtlich seiner Zusammensetzung im Wesentlichen mit der Departementalvertretung identische hauptstädtische Gemeinderath

seinen Nachfolger wählen konnte. Das Erste, was Thaer mit entscheidendem Erfolge in die Hand nahm, war die chemische Untercheidung der bis dahin absolut planlos den Thieren gerichteten Futtermittel und ihres Nähr-Effektes, eine Arbeit, bei welcher er in hervorragender Weise von seinem Freunde Apollonius Einhof in Uelz unterstützt wurde. Des Weiteren aber erstreckten sich seine Untersuchungen auf das fundamentale Substrat aller Landwirtschaft, auf den Ackerboden. Er legte sich hier zunächst die Frage vor, wodurch denn der Boden überhaupt fruchtbar werde, und gelangte durch die Wahrnehmung, daß gerade der fruchtbarste Boden sich regelmäßig durch eine besonders dunkle Färbung auszeichnete, zu dem Schlusse, daß dieser schwarze Boden, der sogen. humus, ein Produkt des Düngers oder gar mit diesem (in verrottetem Zustande) identisch sei.

St nun auch diese Annahme Thaers, daß der humus gerade durch den Dünger vermehrt werden könne, ein Irrthum gewesen, so hätten doch wenigstens seine Nachfolger unangefochten die Behauptung allmählig eine so vollständige Kenntniss über einzelnen Bestandtheile des Bodens (u. A. v. der mineralischen) beibringen können, die es um die Zeit von 1840 (f. 1804 war Thaer nach Berlin berufen worden) nur noch eines Dammes und Sammlers für die bisher von den verschiedensten Seiten erbrachten Bausteine bedürfte, um mit ihnen ein volles, großes Gebäude der gesammten Landwirtschaft aufzuführen.

Und ein solcher Baumeister fehlte denn auch diesmal wieder nicht: Julius v. Viebig. Seine sorgfältigen Untersuchungen verpöhlendlichen vor Allen auf's Gründlichste die Kenntniss und Untercheidung der organischen und mineralischen Bestandtheile des Bodens und stellen bezüglich der letzteren fest, daß sie zum Aufbau der Pflanzen unentbehrlich sind. Insbesondere wurde ihm aus der regelmäßigen Wiederkehr von Kali in der Asche verbrauchter Pflanzen klar, daß dasselbe einen der wichtigsten Nährstoffe bilden müsse, und ebenso erwiebs sich ihm die Entdeckung insbesondere von ferner-bildenden Pflanzen so nuzerbringbar an das zeitliche Verantworfensein von Phosphor-

den Kampf mit den konstituierten Regierungsgewalten aufzunehmen gewillt ist. Ueber den Feldzugsplan der Radikalen im Pariser Municipalrathe, welche in dem amnestierten Kommandeur Alphonse Humbert solchen einen weiteren Führer gewonnen haben, geht der „R. 3.“ von ihrem Pariser Korrespondenten folgendes Privattelegramm zu: Paris 29. October. Abend. Die Kommune in diesem Gemeinderathe sollen das Recht behalten, nämlich ihre Entlassung zu nehmen, falls die Regierung den vom Generalrathe des Seine-Departements angenommenen „Wunsch“ einer vollen Amnestie vernichten sollte. Zwei dieser Wähler der radikalen Partei, benützt eine große Mobilisation heranzuziehen und die Fortsetzung der Regierung für oder gegen die allgemeine Amnestie abstimmen zu lassen.

Nach diesen Vorgängen wird sich die Regierung nicht mehr der Einsicht verschließen, daß die von den „Unversöhnlichen“ eingeleitete Bewegung an Umfang wesentlich gewachsen ist. Hierzu kommt, daß auch die „Rép. Française“ anfänglich der vom Generalrathe des Seine-Departements gefassten Resolution für die unverzügliche ernsthafte Ermöglichung der letzteren eintritt.

Der Wuthsturz der Sozialisten in Marseille gegen die herrschende Bourgeoisie wird mit jeder Sitzung lauter. Dabei wird bemerkt, daß die Kongressredner alles vermeiden, was den Ultramontanen unangenehm ins Ohr schallen könnte. Man spricht weder Gambetta noch Lepere, aber man ist voll Rücksicht gegen den Erzbischof von Paris und die Legation. Dieser Karm hätte nicht viel zu bedeuten, wenn Eins nicht wäre: die Nahrungslosigkeit und, falls ein harter Winter eintreten sollte, die Lebensmittelpreis, wie man das abcheuliche Wort Hungersnoth in Frankreich zu umschreiben beliebt. Die Regierung weiß, was bevorsteht und sie ist auf Gründung von Arbeitervereinen bedacht, oder wie der Bauteurminister in einem Rundschreiben an die Chef-Ingenieure der Staatsbahnen sich ausdrückt, die „halbige Eröffnung großer und zahlreicher Arbeitsstellen, um nach Maßgabe des Möglichen der drohenden Nahrungsnoth, welche durch die schlechte Ernte hervorgerufen wurde, zu steuern“. Die Chef-Ingenieure werden zu dem Zwecke aufgefordert, die Vorstudien der zu unternehmenden Arbeiten zu beschleunigen. In Paris soll unter Anhemn sofort zum großartigen Neubau des Postamtes geschritten werden; der betreffende Gesetzentwurf wird gleich nach Eröffnung der Session vorgelegt und vom Budgetausschuß erwartet man dieselbe Maßnahme, die der Pariser Gemeinderath gezeigt hat. Der Minister des Post- und Telegraphenwesens unterhandelt augenblicklich mit dem Seinerpräsidenten, um den Abschluß des Vertrages zwischen Staat und Stadt zu beschleunigen.

Der Petersburger „Berolt“ bringt folgende Mittheilung: Nachdem die Aufforderung der Deutschen Staatsregierung an die übrigen Europäischen Staaten, sich zur Etablierung einer gemeinsamen Gesetzgebung in Betreff des Beschlusses zu vereinigen und als Grundlage die deutsche Wechsel-Ordnung zu acceptiren, bei den Regierungen von Dänemark, Schweden-Norwegen, Dänemark, Italien und der Schweiz günstige Aufnahme gefunden, hat nun auch unsere Regierung in Anerkennung dessen, daß bei den stetig wachsenden Umläufen unserer auswärtigen Handelsbeziehungen die Etablierung mehr oder weniger gemeinsamer Bestimmungen über den Wechsel viel zur Erleichterung und Entwicklung dieser Operationen beitragen und günstige Folgen haben könne, sich mit voller Sympathie dafür ausgesprochen. Wie die „Rigaer Zeitung“ meldet, ist seitens des Finanzministers an das Rigische Börsenkomité die Aufforderung gerichtet worden, sich über den Vorschlag gutachtlich zu äußern. Das Börsenkomité hat dem Projekt gleichfalls zugestimmt und sich namentlich dahin ausgesprochen, daß es beabsichtigt eine rasche und vollständige Vereinbarung des internationalen Wechselrechts empfehle, nicht nur die Grundlage der deutschen Wechselordnung, sondern nicht in ihrem gesammten Umfange anzunehmen.

An dem Sonntag in Ennisceothy abgehaltenen Massenmeeting irischer Farmer haben sich zwischen 5- und 6000 Personen, einschließlich einer Anzahl römisch-katholischer Geistlicher, betheilig. Mr. D. O'Leary, ein „irischer Nationalist“, erklärte, er glaube, daß die Zeit herannahe, da die irischen Vertreter in corpore sich mit dem britischen Parlamente entfernen sollten. — Unterdessen wird von saure geknüpft, daß er nicht nur zu dem Schluß gelangte, daß man dem Boden derartige Stoffe, sobald sie durch von ihm produzierte Gewächse absorbiert worden seien, von Neuem zu füttern müßte, sondern auch zu dem weiteren, daß man imlande ein weiches, durch eine künstliche Veredelung der Nährstoffe auch eine doppelte Erde zu erzielen. Und in der That hat sich diese Vermuthung Thoms nicht nur erfüllt, sondern sie ist sogar noch betroffen worden, denn man hat es sogar bis zum Afaiden Ertrage gebracht.

Einem Irrthum ist Thier andererseits in Bezug auf den Stidstoff erlegen. Vom Gegenstande zu der herrschenden Ansicht von der ungenügenden Wichtigkeit desselben leugnete er diese letztere durchaus ab und, wenn auch spätere Untersuchungen ergaben, daß die Bedeutung des S. Stoffes von jener Seite erheblich übersehen worden war, so hatte doch auch Thier Unrecht gehabt. Die Wahrheit lag, wie so oft, in der Mitte.

Ganz neue, epochemachende Bahnen betrat auch hinsichtlich der Ernährung der landwirtschaftlichen Haushalte. Er führte hier zuerst die Untersuchung in Wärme-erzeugende Nährstoffe, die wie Stärkemehl, Dextrin, Zucker, mittels Jactates von Sauerstoff durch die Lunge innerlich zur Verbrennung gelangen und andererseits in sogenannte plastische oder stoffbildende Stoffe (Eiweiß, Protein) ein und ermöglichte so eine genaue, mit Maß und Gewicht operirende Vertheilung, welche Stoffe und in welchen Mengen solche dem thierischen Körper im fortgesetzten Maße zuzuführen seien, um ihn auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit und Gesundheit zu erhalten.

Von nun an folgte in lebhaftem Tempo Fortschritt auf Fortschritt und namentlich sehen wir alsbald eine Verformierung der Landwirtschaft mit der Industrie eintreten. Es ist noch gar nicht lange her, daß in der Provinz Sachsen die erste Zuckerfabrik und ebenso die erste Spiritusfabrik angelegt wurde und noch, zu welchem eminenten Aufschwunge hat es sich jetzt in beiden Beziehungen gebracht! Freilich, welche andere Industrien, als gerade die beiden erwähnten, könnten auch rationeller und für die Landwirtschaft vortheilhafter sein. Ist ihr Ziel doch nur ausschließlich auf die Gewinnung eben von

neuen Ausschreitungen und Drohbrieffen gemeldet, welche an Farmer gerichtet wurden, die ihre Pachtgelder entrichten wollten. Am letzten Freitag vand man die Straute eines Farmers des Carl von Aron vorand mit in die Stalle. Man hatte dem Thiere die Zunge herausgeschneitten und ein am Hals angehefteter Zettel befestigt, daß, wenn der Besitzer noch einmal sein Pachtgeld entrichte, es ihm gerade in die Kehle werde. In einem anderen Theile des gleichen Orts hatten sich zwei Bewohnere mit geschwägten Gesichtern bei den Farmen eingestellt und denselben das Versprechen abgenommen, keine Pacht zu entrichten; hier und dort ließen sich dieselben Selbsterpressungen zu Schanden kommen.

Von der spanischen Gefandtschaft ist in Paris mitgetheilt, daß alle Festlichkeiten, die bei der Vermählung des Königs stattfinden sollten, aufgegeben sind. Das Geld, welches für diese Festlichkeiten, für die Volksfeste, Stiergefächte, Ausstellungen u. s. bestimmt gewesen ist, wird zur Unterstützung der Nothleidenden in Murcia verwendet werden. Die Braut des Königs war diesem Entschlusse durch die Bitte zuvorgekommen, daß die Hochzeit auf das Einfachste gefeiert werden möge. Die Feier wird sich in der That auf die kirchliche Cerimonie und einen Empfang in königlicher Schloß beschränken. — Auf der spanischen Gefandtschaft in Paris sind bereits 120,000 Frs. zum Besten der Murciaer eingegangen. Die Königin Isabella hat 10,000, ihr Gemahl und der Herzog von Montpensier haben jeder 5000 Frs., Rothshild Freres und einige spanische Celebrite 10,000 Frs. gegeben. Der Präsident der Republik steht mit 1000 Frs. voran.

Somit die Wahlen für die Provinzialversammlung von Ost-Rumelien bekannt sind, haben 31 Bulgaren, 3 Griechen und 2 Türken Mandate erlangt. In Philippopol stelen auf den bulgarischen Candidaten 2345, auf den türkischen 1650 und auf den griechischen 512 Stimmen. Der Vertreter der Hauptstadt ist derselbe Kessifow, dessen Ernennung zum Justiz-Director der Sultan abgelehnt hatte. Nach einem Bericht des Journals „Ibrafi“ war die Wahl in Philippopol eine scandalös unregelmäßige. So wurde unter Andern dem Israelliten geboten, man würde, falls sie nicht dem bulgarischen Candidaten ihre Stimmen gäben, den Bazar auf den Sonnabend verlegen. Die Stimmzettel, die man den Israelliten gab, trugen bereits den Namen Kessifow's. Viele nichtbulgarische Wähler wurden gewaltsam von den Urnen ferngehalten. Infolge dessen begaben sich mehr als 300 griechische und türkische Wähler zu den Konsuln der europäischen Mächte, um sich über die ihnen zugefügten Vergehungen zu beschweren.

Soziale.

Halle, den 30. October.

Gestern fand die Herbstversammlung des Vereins der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt hier statt. Den Vorsitz führte Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Delbrück. Aus dem geschäftlichen Mittheilungen über den Verlauf, daß im vergangenen Jahre wiederum 3 Witwen 1 Kind und eine Chirurgenwitwe unterliefen worden sind. Der Antrag des Sanitätsrath Dr. Jacobson. Der Verein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt erklärt, die zu Berlin in Bildung begriffene Central-Gesellschaft für die Aerzte Deutschlands und deren Hinterbliebenen nach Kräften fördern zu helfen, wurde einstimmig angenommen. — Dr. Krügel sprach über Phymol-Lymphie und bittet die Kollegen, ihm ihre Erfahrungen über dieselbe mittheilen zu wollen. — Prof. Kolbshütter hielt einen Vortrag über „Stichstoff-Inhalationen“ und zeigte den Apparat, den er dazu benutzt hat, vor. Er habe diese Inhalationen bei 41 Lungenkranken angewendet, von welchen 17 Fälle als durchaus gebessert zu betrachten seien. Er warne vor der Anwendung bei solchen Lungenkranken, bei welchen schon starke Eiterhöhlen oder Fieber vorhanden seien. Der Vortrag, den wir hier nicht wiedergeben können, erregte das Interesse der Anwesenden in hohem Grade, da nun doch von wissenschaftlicher Seite diese Kurmethode auf ein richtiges Maß zurückgeführt ist und der Standpunkt, von dem aus weiter experimentirt werde,

Jüder und Spivrisen gerichtet und gestatten sie doch die unmittelbaren Rücksäge aber derjenigen dabei gewonnenen Stoffe an die Landwirthschaft, welche diesem Ziele nicht dienbar gemacht werden können.

Mit diesem theilweisen Uebergange der Landwirthschaft in die Industrie trat aber noch ein anderweiter bedeutender Umschwung im Betriebe der ersten ein. Denn indem man nach Mitteln suchte, den Boden immer ertragreicher zu gestalten, gelangte man zu der sogenannten Tiefkultur, d. h. man pflügte jetzt den Boden nicht mehr bloß, wie bisher, 3-4 Zoll, sondern 16-18 Zoll tief und ermöglichte dadurch ein bedeutend größeres Wachstum der Pflanzen-Wurzeln sowie eine größere Düngungs-Zufuhr. Erlebte man nun zwar zunächst die Täufung, den Ertrag sich dadurch nicht in geöffneter Maaße vergrößern zu sehen, so lernte man doch andererseits auch bald die Gründe dieses Misserfolgs einsehen und die Mittel finden, den erstehenden Erfolg schließlich doch noch herbeizuführen. Man erkannte nämlich, daß ein solcher nur möglich sei, wenn es gelang, dem Boden nicht bloß reichliche Nährstoffe an sich, sondern auch in leichter verdaulicher Form als bisher zuzuführen, und man hat diese Aufgabe seit den 50er und 60er Jahren dadurch hinlänglich lösen gelernt, daß man Düngemittel wie Guano und Chilit-Salpetere einführte, die reiche Phosphor-Säure in den Zustand größerer Löslichkeit überführte u. s. w. Welche immense Ausdehnung die Anwendung derartiger früher gänzlich unbekannter Düngemittel zur Zeit erlangt hat, ergibt sich u. A. daraus, daß allein die Provinz Sachsen jährlich 20 Millionen Mark dafür ausgiebt.

Gegenüber diesem heutzutage Stande der Landwirthschaft und ihrer durchaus wissenschaftlichen Behandlung, so schloß Reiner seinen äußerst interessanten Vortrag, dürfte schwerlich noch Jemand den Rath haben, sich mit der Aufwandsamer jener früher so oft zu hörenden Behauptung lächerlich zu machen, daß Einer in keinem Verthe etwas zu laugen brauche, um zum Landwirthe noch lange gut genug sein zu können.

Lze.

genau fixirt worden ist. — Der darauf folgende Vortrag des Prof. Frisch war ebenfalls von großem Interesse, wir können aber selbst nicht einmal Bruchstücke aus demselben hier mittheilen, weil er zu rein wissenschaftlich ist. Die Mittheilungen, die Geh. Rath Prof. W. über das Natr. benzoicum (benzoisches Natrum), über den Chloz, über die Heilungen der Wasserflucht bei Herzkrankheiten u. s. machte, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Ein großer Anhang an Theilnehmer, es waren 72 am Ende, hat sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagstahl im Hotel zur Stadt Hamburg zusammengefunden. Bei Tisch wurden Toaste auf das Gedeihen des Vereins und dessen Fortschritt, auf das ästhetische Mitglied, Sanitätsrath Wapfisch und andere ausgebracht.

Der „liberale Wahl-Verein“ hat in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, bezüglich der bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen vor Allem durchaus an dem Principe der unbedingten Freiheit der von ihm aufzustellenden Candidaten in allen kommunalen Fragen und Bestimmungen festzuhalten und demgemäß auch sein Zusammengehen mit dem „bürgerlichen Verein für städtische Interessen“ von einer Uebereinstimmung in diesem Punkte abhängig zu machen.

Am Mittwoch Abend hat sich hier im Restaurant „zum goldenen Stern“ ein 2. Verein zur Pflege der Stenographie nach Stolzfeschem System unter dem Namen „Stenographischer Verein Stolzfescher“ konstituir. Der Verein, welcher den Zweck verfolgt, der Stolzfescher Kurschrift in weiteren Kreisen Anerkennung und Aufnahme zu verschaffen, setzt sich zusammen aus Kaufleuten, Lehrern und Beamten.

Die Steigungsverhältnisse der neuen Interimstraße neben der Wörthstraße werden im Publikum für zu beschwerlich für Fußwahrer gehalten. Wir sind in der Lage, authentisch mitzutheilen, daß die Steigung sich wie 1:20 verhält, d. h. derjenigen der Promenaden-Fußstraße von der Steinstraße am Vogelbuche bis zum 1666er Kriegereckmal gleicht.

Bei der am 29. October er. stattgehabten öffentlichen Submission auf Malerarbeiten für das hiesige neu erbaute pathologische Institut wurden 7 Schemen von hiesigen Malern eingereicht. Der Zuschlag wurde dem Malermeister Herrn Erstedt erteilt, der 33 1/2 % unter dem Kostenschlag bot. Das ganze Object war zu 3400 Mark veranschlagt.

Gestern wurden im sogenannten Burghölze bei Burg in der Aue die Arbeiter Ernst Hesse von hier, kleine Ulrichstraße No. 8, und Robert Koch von hier, Gatz No. 39, beim Bildweiden betreffen und dingselig gemacht. Beide sind schon mehrfach wegen Vergehens wider das Eigentum Anderer etc., sogar mit Zuchthaus vorbestraft. Der Gutsdamm Herr Frenzel von hier hat die Weiden, welche bei der Verfertigung mit Erbsenstroh drohten, geschlossen bei der königlichen Staatsanwaltschaft hierorts abgeliefert. Hierbei mochte noch bemerkt werden, daß gestern vor 2 Jahren im Burghölzeau Hols der Gutsdamm Barrafach aus Merseburg durch die Gebrüder Socovius aus Nittelben, welche er bekanntlich beim Bildweiden betreffen, erschossen wurde; es hätte sich das Drama von damals gestern leicht wiederholen können.

Halle'scher Beamten-Verein.

Der Halle'sche Beamten-Verein, über dessen Thätigkeit schon öfter an dieser Stelle berichtet wurde, hat mit dem 1. October d. J. die Winterquartiere im Hotel zum Krampstumpen bezogen und liegt uns jetzt sein Winterprogramm vor, dessen Reichhaltigkeit nach Allen Seiten hin vortheilhaft zu bemerken ist. Die ersten drei Abende dieses Jahres sind dem Besuche in den hiesigen Beamten-Vereinen gewidmet. Es werden das Programm nach 2 musikalischen Abenden im October und März, 2 Bälle, dabei aber, und das scheint uns die Hauptfrage zu sein, nicht weniger als 8 Vorträge nach. Der erste derselben hat am 15. October 6. stattgefunden, indem ein als Vortragsstoff auf möglichst hohe Bekanntheit gebracht ein allgemein ansprechendes Thema in der anprechtendsten Weise behandelt und sich damit den Dank des Vereins erwirbt. Es verdient eine solche, auch dem Allgemeinwohl zu Gute kommende Bereitwilligkeit zu denjenigen populären Vorträgen, aus denen jeder Hörer ein gutes Ziel bezieht, denn die warmen Dank der bestellten Stelle.

Am letzten Mittwoch hielt Herr Lehrer Wöhme, ein Mitglied des Vereins, Vortrag über das Thema: „Die Jungfrau von Orléans“. Dieser sehr lehrreicher Vortrag wurde dem Hörer in mehr als einseitigem Vortrag vor dem größten Theile der Anwesenden folgenden Jüngern das Lebensbild der geschichtlichen Jeanne d'Arc, dieser hochinteressanten Erscheinung des Mittelalters, deren Lebenslauf unsern großen Vätern zu seiner großen dramatischen Schöpfung beigetragen hat. Die Eingetragenen des in der Form der besten Vorträge eingegangen, war hier nicht am Platze, doch verdient der Preis und die Sorgfalt des Herrn Wöhme bei Benutzung des einschlagenden Materials in vollstem Maaße die Anerkennung, die ihm seitens des Vereins zufließen muß. Der Vortrag wird bei solchen Besichtigungen am besten durch einen Vortrag über die Jungfrau von Orléans, die materielle Interessen seiner Mitglieder, nach allen Seiten gerecht und bleibt nur zu wünschen, daß er auf die eingehenden Bahn stetig fortbewirkt. Für die doch in Aussicht genommene 8 Vorträge haben neben einigen Mitgliedern des Vereins, mehrere hiesige Professoren gültig zugestimmt.

Wahl-Concert im Pasterischen Verein.

Das am 20. October d. J. den Abend des Informationsfestes, im hiesigen Verein abgehaltene Wahl-Concert unter qualitätsreichen äußeren Umständen als das Ende (M. d. J. veranstaltete, wo drei von den in Aussicht genommenen Solisten noch in erster Stunde abzusagen genöthigt waren und gleich durch andere Kräfte ersetzt werden mußten. Die Solisten waren der Gesang genossen, ihre Aufgaben zu halten, und das Concert betraf in der glücklichsten Weise. Die erleuchtete Musikstücke bot in ihrer ungemüht dichten Bewegung einen wahrhaft erhebenden Anblick dar, und der Total-Eindruck des Kirchenconcerts war ein großartiger und die Herzen der Zuhörer mittheilend. Die Halle des Musik hat wieder einen Triumph gefeiert und nicht bloß ihre Gewalt über die Gemüther offenbart, sondern auch ihre Verhältnißlichkeit gänzlich bewährt. Wegen auch einzelne Chorgesänge wie Dreigesprächen, die mit vollen Regelmäßigkeiten werden, flingen und nicht in ein Meer von Lauten untergehen, wie hier und durchgängig fließt bei derartigen Concerten mit den reichen Accompaniments einzelner Instrumente, wie prächtig die Introductionen und Begleitungen des ganzen Orchesters, welche dramatische Energie haben die musikalischen Gedanken so lebendig im Ohr festhalten wie selbst die Durchführung und Bearbeitung der Themen! Die Instrumentation der Originalpartitur ist von der Einfachheit, und was ihr für ein modern verdichtetes Ohr an rauschender und abgrenzender Tonfülle und Klangfülle stellt, das ist durch die kernhaftigkeit des musikalischen Gedankens so vollständig erreicht, daß die Musik nicht in ihrem Gehalt, als im äußeren Schall liegt, sondern in dem, was ihr Ohr die Klänge nicht fröhlicher, feuchter Lust zu hören braucht. — Das Concert wurde mit einem Grade aus der romantischen G-rührer, das jedoch durch seine reichen harmonischen Verwicklungen und lebendigen, und vom Herrn d. J. in ganz besonderer Weise volliger Beherrschung seiner Aufgabe übertragen wurde. Die darauf folgende Cantate „Galt im Gedächtniß Jesum Christi“, die mit einem wunderbaren Ohr eröffnet wurde, gab jedoch Herrn S. mit einem

Neueste Kopfhüllen und Tailen-Tücher in größter Auswahl sehr billig bei Geschwister Storch, Geißeße 7 und 2tes Geschäft Obere Leipzigerstraße 71.

Verzeichniß

der in Halle a. S. Bahnhof ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge unter Angabe ihrer Benutzung zur Beförderung von Postsendungen.

Sp. Nummer	Ankunft	Abfahrts- bes. Tage	Bezeichnung des Zuges von	Art und Benutzung des Zuges befördert	Sp. Nummer	Abgang	Abfahrts- bes. Tage	Bezeichnung des Zuges nach	Art und Benutzung des Zuges befördert	Schluszeit für Geld- und Bade- sendungen	Schluszeit für Briefen- dungen	
1	2 ³⁰	Bm.	Magdeburg	Gt	alle Arten v. Postsendungen	1	3 ¹⁰	Bm.	209 Leipzig	Gt	alle Arten v. Postsendungen	
2	4 ⁴	"	Berlin	P	desgl.	2	4 ³⁰	"	4 Magdeburg	P	alle Arten v. Postsendungen	
3	4 ⁴	"	Leipzig	P	nur Briefsendungen	3	5 ⁷	"	59 Gabel	P	alle Arten v. Postsendungen	
4	4 ⁴	"	Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	4	5 ¹⁰	"	2 Leipzig	Gm	ohne Postbeförderung	
5	7 ⁴	"	Wittenberg	Gm	ohne Postbeförderung	5	5 ⁵²	"	7 Leipzig	Gm	ohne Postbeförderung	
6	7 ⁴⁵	"	Wittenberg	GP	desgl.	6	5 ⁵⁵	"	6 Magdeburg	P	alle Arten v. Postsendungen	
7	7 ⁵⁰	"	Wittenberg	GP	desgl.	7	7 ⁴⁴	"	6 Magdeburg	P	nur Briefsendungen	
8	7 ⁵⁰	"	Nordhausen	P	alle Arten v. Postsendungen	8	7 ⁴⁴	"	3 Leipzig	S	ohne Postbeförderung	
9	7 ⁵⁰	"	Stammberg a. E.	P	ohne Postbeförderung	9	7 ⁵²	"	3 Leipzig	S	ohne Postbeförderung	
10	7 ⁵⁰	"	Leipzig	P	nur Briefsendungen	10	8	"	1 Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	
11	7 ⁵⁰	"	Magdeburg	C	desgl.	11	8	"	1 Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	
12	7 ⁵⁰	"	Magdeburg	P	alle Arten v. Postsendungen	12	8 ¹⁰	"	54 Bierenburg	P	Briefsendungen für Bismuth, Rauenborn, Gommern, Sand- erleben, Miehelerleben und Halberstadt.	
13	7 ⁵⁰	"	Bierenburg	P	desgl.	13	8 ¹⁰	"	54 Bierenburg	P	Briefsendungen für Bismuth, Rauenborn, Gommern, Sand- erleben, Miehelerleben und Halberstadt.	
14	7 ⁵⁰	"	Berlin	P	desgl.	14	8 ¹⁰	"	54 Bierenburg	P	Briefsendungen für Bismuth, Rauenborn, Gommern, Sand- erleben, Miehelerleben und Halberstadt.	
15	10 ⁷	"	Leipzig	Exp	Briefsendungen von Leipzig u. weiterer	15	9 ¹⁰	"	9 Nordhausen	P	alle Arten v. Postsendungen	
16	11 ¹⁸	"	Leipzig	Exp	Briefsendungen von Leipzig u. weiterer	16	11 ¹¹	"	9 Leipzig	P	desgl.	
17	11 ¹⁹	"	Berlin	C	nur Briefsendungen	17	11 ¹⁵	"	8 Magdeburg	Exp	Briefsendungen für Magdeburg Stadt und Kurs Magdeburg- Leipzig-Hamburg	
18	11 ¹⁹	"	Berlin	C	alle Arten v. Postsendungen	18	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
19	11 ¹⁹	"	Leipzig	P	desgl.	19	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
20	11 ¹⁹	"	Gabel	P	desgl.	20	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
21	11 ¹⁹	"	Gabel	P	desgl.	21	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
22	11 ¹⁹	"	Bierenburg	P	desgl.	22	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
23	11 ¹⁹	"	Magdeburg	P	desgl.	23	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
24	11 ¹⁹	"	Leipzig	P	desgl.	24	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
25	11 ¹⁹	"	Magdeburg	S	ohne Postbeförderung	25	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
26	5 ¹⁹	"	Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	26	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
27	5 ¹⁹	"	Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	27	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
28	5 ¹⁹	"	Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	28	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
29	5 ¹⁹	"	Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	29	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
30	5 ¹⁹	"	Berlin	P	desgl.	30	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
31	5 ¹⁹	"	Nordhausen	P	desgl.	31	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
32	5 ¹⁹	"	Berlin	P	desgl.	32	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
33	5 ¹⁹	"	Magdeburg	P	desgl.	33	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
34	5 ¹⁹	"	Leipzig	Gm	Briefsendungen v. Leipzig u. w.	34	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
35	5 ¹⁹	"	Gabel	Eil	nur Briefsendungen	35	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
36	5 ¹⁹	"	Gabel	S	alle Arten v. Postsendungen	36	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
37	5 ¹⁹	"	Magdeburg	Exp	nur Briefsendungen	37	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
38	5 ¹⁹	"	Leipzig	P	ohne Postbeförderung	38	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
39	5 ¹⁹	"	Leipzig	C	nur Briefsendungen	39	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
40	5 ¹⁹	"	Nordhausen	P	Briefsendungen von Oberbrü- linden a. See u. Querfurt	40	11 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
41	10 ³⁰	"	Magdeburg	P	nur gewöhnliche Pakete	41	10 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
42	10 ³⁰	"	Leipzig	P	alle Arten v. Postsendungen	42	10 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
43	10 ³⁰	"	Leipzig	P	desgl.	43	10 ³⁰	"	3 Gabel	S	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen, Nordhausen	
44	10 ³⁰	"	Berlin	C	nur Briefsendungen	44	12 ¹²	Nachts	401 Nordhausen	Gt	Briefsendungen für Giesleben, Sangerhausen u. Nordhausen	

Es bedeutet: Exp = Expresszug, Gm = Güterzug, S = Schnellzug, Eil = Eilzug, P = Personenzug, Gm = Gemischter Zug, Gt = Güterzug, GP = Güterzug mit Personenbeförderung.

Zu Briefsendungen gehören: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Druckfachen, Waarenproben, sowie Postanweisungen und Zeitungen.

Halle a. S., den 29. October 1879.

Kaiserliches Postamt No. 2.

Dring.

An der Westpreussischen Provinzial-Irren-Anstalt zu Schwetz ist die Stelle des **Assistenz-Arzt's**, mit welcher bei vollständiger freier Station ein Gehalt von 1500 Mark jährlich verbunden ist, sogleich zu besetzen. Meldungen sind unter Beifügung der Approbation und etwaiger Zeugnisse an den Unterzeichneten zu richten. Schwetz, den 28. October 1879. **Der Director Dr. Wendt.**

Für Haarleidende.
Unterzeichneter stellt das Ausfallen der Haare binnen 8 bis 14 Tagen, heilt Krankheiten des Haares und der Kopfhaut, als: **Abscherben, Ergenzen, Schuppen**, sowie die in neuerer Zeit so gefährlich auftretende **Pilzbildung**, sogar ziemlich ausgebildete **Kahlheit des Kopfes** (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein) während 1¹/₂ bis 6 monatlicher Pflege durch sein altbewährtes, eigenthümliches rationelles Verfahren.
Meine Brochüre **Der Haarschwund**, 120 Seiten Text (deutsche und französische Ausgabe), in welcher ich die Erfahrungen meiner zehnjährigen Praxis niederteile und welche ausserdem hunderte Dankschreiben enthält, versende ich gratis-franco gegen Retourmarke, doch wird selbe auch im Hotel während meines hiesigen Aufenthaltes gratis abgegeben. Bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache unerlässlich.
NB. Ich erkläre hiermit ausdrücklich, dass ich 1) keine Präparate bei mir führe, 2) solche nie verkaufe, sondern vollständig gratis abgebe. Die entstehenden Kosten berechne nur für die Behandlung.
In Halle bin ich **Dienstag** den 4. November im **Hôtel Stadt Hamburg** von **Feil 10 bis 3 Uhr Nachmittags** für Damen und Herren gratis zu consultiren.
Edmund Bühliggen i. V.
Leipzig, Pfaffenfelder Strasse 22.

„Preussischer Hof“
empfeht
feinen altbewährten **Wittagstisch** à Couvert. 1 1/2, Abonnement 1 00.
Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Friedrich Arnold,
Halle a/S., Markt 13.
Reichhaltige Auswahl aller Sorten
Teppiche, Möbelstoffe
und Tischdecken,
Reise-, Schlaf- u. Pferddecke.
Wachs- und Ledertuche jeden Genres.

Im Rosenthal!!
Sonnabend den 1. November
Grosse Nebelbilder-Vorstellung
des Professor **Jukes** aus **Kopenhagen**
für **sämmtl. SchülerInnen** der hiesigen **Schulen**.
1. Theil: **Thorwaldsen's weltberühmte Werke** aus dem **Copenhagener Museum**.
2. Theil: **Eine Reise um die Welt!** In **150 Fuss Grösse** und **3000facher Vergrößerung**.
3. Theil: **Darwinismus!!!** Eine höchst komische und erheiternde Zugabe.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 5¹/₄ Uhr Abends.
Entrée 50 ^h. Für **SchülerInnen** und deren **Angehörige** 40 ^h.
Geisladtetes Geflügel.
A. L. Mohr in **Wersich** (Ungarn)
(Filiale von **A. L. Mohr** in **Dresden**) offerirt:
Brat-Gänse pr. St. ca. 5-8 ^h (dwer, pr. ^h 40-45 ^h.
" **Guten** " " 2 " " " 50-55 ^h.
" **Gübner** " " 1¹/₂-3 " " " 40-45 ^h.
" **Kapannen** " " 5-8 " " " 40-45 ^h.
Der deutsche Zoll ist 6 Pf. pr. ^h. Postporto pr. 10 ^h 50 Pf., und können daher mehrere Sorten in einem 10 ^h Paket gepackt werden. Alles gegen Post-Nachnahme. Verpackung gratis.
3 St. neumilchende Kühe verkauft **A. Körting** in **Wörmitz**. Eine neumilchende Kuh verkauft **Oppin** Dr. 13.

Son **jetzt** ab werde am **Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend** Morgens von 8 Uhr ab in Halle in meinem Geschäftszimmer.

kl. Steinstr. 2, I Tr.
dem **Amtsgericht** gegenüber, zur Entgegennahme von Aufträgen anwendbar sein.
Grube, Rechtsanwalt u. Notar in **Merseburg**.

Guts-Verpachtung!
Ein im südlichen Theile der Provinz Hannover gelegenes schätzes Ackerzug von **220 Morg.** Areal ist auf **12 Jahre** zu verpachten und **Petri 1880** zu übernehmen. Das Gut liegt unmittelbar an Bahnstation u. unweit einer Zuderfabrik. Zur Uebernahme des Gutes sind ca. **7000 ^h** erforderlich. Gest. Offerten sind unter Chiffre **K. M. 102** an **Ed. Stiefel** in der **Exp. d. Zig.** zu richten.

6000 Mark
find auf sichere Hypothek auf ländliche Grundstücke auf Verlangen sofort auszuliefern. Auskunft ertheilt **W. Böhme**, Agent, **Leutzschenthal**.

Maronen, Teltower Rübchen. C. Müller Nachfolger.

Antonie Kesterstein'scher Waldschnecken-Extract, als unfehlbares Mittel gegen Keuchhusten u. c., ärztlich geprüft und empfohlen. à Fl. 1.50. **Aufträge darauf befördert an die Fabrik Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Berthold Wirth, Somburg, Burgstraße, Stint
Verband von **lebend** verpackt, billigst.

Zuckerrübensamen in trockener Waare laust **H. Kortum** in **Afcherleben**.

Blaschälge gr. Ausw. b. **Gotth. Knausthorst**.

Rappen.
Auf einer grossen Domaine stehen **2** hochedele ostpreussische 5jährige Wagenpferde (Rappen ohne Abzeichen) als übercomplet zum sofortigen Verkauf; dieselben sind fern gefahren und wird für jeden Fehler Garantie geleistet. Näheres durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg**.

Zwei große starke Hunde verkauft **Franz Bröge** in **Zeicha**.

Gesucht zum 1. April 1880 Wohnung v. 5 gross. Zimmern, Kammern, Küche u. Zubehör. Mit Balkon, Veranda oder kl. Garten zu alleingiger Benutzung. Adressen abzugeben alter Markt 25 1 Treppe.

Im Saale des „Kronprinzen“
Sonnabend den 1. November 1879
Abends 8 Uhr
5. Concert
des **Orchestermusikvereins**.
Schumann, 1. Symphonie Bdur. — Rietz, Concertouvertüre A. — Weber, Aufforderung zum Tanz. — Wagner, Ouv. „Tanhäuser“.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.
Halle, den 31. October 1879.
Ernst Günther und Frau **Alwine geb. Richter**.

Verbindungs-Anzeige.
Statt besondrer Meldung.
Egmont Wiegand, Bertha Wiegand geb. Bernau.
Nernabüthe.
Halle a/S., Berlin, den 28. October 1879.

